Quelle: http://manuscripta.at/?ID=90
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

ist got in allen seinen werchen das er ain sölche
grosse sach durch aines knaben willen tet wechsl
mer was sol er dan tuen durch ains rechten
reinen kaisers pett willen vnd darumb ist
nott das ain yeglichs menschs got an ruff in
seinen noten vnd in pitt damit er dann gewerd
wert aller der sachen der er dan von Got
andächtiglich pittund ist ꝛc

Von ainem fursten der kunig darzu dem Alexandro wolt vb geben haben vngeantwurt

Nach etlichen tägen da kam ain furst
geriten aus persia von kunig dario
daselbs vnd sand zu alexandro vmb gelait
das ward im trewlich gelb vnd kam zu alex
vnd sprach O kunig allexand man sagt von dir
das du so gar ain trew belonner bist allen
den die dir trewlich dienen vnd woldest mir
nu lonnen so wil ich dir ain grossen dienst
tuen als ich dir dann hernach sagen wil d
alexand sprach Es ist wol pillich das ain
yeglich vmb sein arbait zymlich lon empfach
vnd danon magstu mir zu willen gedienen
ich wil dir loner do sprach der furst der
was ain haubtman mechtig aus persia Hr
alexand gib mir deines gluck volcks zechn